

3. Statio: Worte der Ermutigung und der Sendung

Msgr. Wilfried Schumacher: Brot und Wein werden in der Feier der Eucharistie Jesu Leib und sein Blut. Aber an dieser Stelle darf die Verwandlung nicht Halt machen, hier muss sie erst vollends beginnen. Leib und Blut Jesu Christi werden uns gegeben, damit wir verwandelt werden.¹

Sprecher/in: Wir wollen uns verwandeln lassen. Wir wollen in Zukunft nicht mehr wegschauen, weghören und verschweigen. Wir wollen die Menschen, besonders die Kleinen und die Schwachen in ihren Nöten wahrnehmen.

Msgr. Wilfried Schumacher: Weil wir den gleichen Herrn empfangen und er uns aufnimmt, in sich hineinzieht, sind wir auch untereinander eins. Aber das muss sich im Leben zeigen.²

Sprecher/in: Wir wollen uns verwandeln lassen. Wir wollen Menschen der Wahrheit, des Rechts, der Güte, des Verzeihens, der Barmherzigkeit werden.³ Wir wollen solidarisch sein mit den Kleinen und Schwachen. Lasst uns nicht mehr fragen: Was bringt das für mich, sondern: Womit diene ich der Gegenwart Gottes in der Welt?

Msgr. Wilfried Schumacher: Die Eucharistie ist Quelle und Höhepunkt der Verwandlung der Welt.⁴

Sprecher/in: Wir wollen uns verwandeln lassen. Wir wollen bereit sein zu teilen, unsere Hände zu öffnen statt sie zu verschließen. Wir wollen die Versöhnung an die Stelle von Zerwürfnis stellen. In einer Gesellschaft, in der die Suche nach der persönlichen Bequemlichkeit, nach Macht und Geld im Vordergrund stehen, wollen wir eintreten für das Recht der Armen und die Verpflichtung zu Gerechtigkeit und Solidarität.⁵

Sprecher/in: Wir wollen die Schöpfung bewahren und die Umstände anprangern, die der Würde des Menschen widersprechen, für den Christus sein Blut vergossen und so den hohen Wert jeder einzelnen Person bekräftigt hat. Wir wollen selbst „gebrochenes Brot“ für die anderen werden und uns so für eine gerechtere und geschwisterlichere Welt einsetzen.⁶

Msgr. Wilfried Schumacher: Die Leiden der Kirche kommen gerade aus dem Inneren der Kirche, von der Sünde, die in der Kirche existiert. Und darum ist es für die Kirche zutiefst notwendig, dass sie neu lernt, Buße zu tun und die Reinigung anzunehmen.⁷

Sprecher/in: Wir wollen uns verwandeln lassen. Wir verlassen die Kirche nicht, sondern wollen in ihr daran mitwirken, dass sie sich verwandeln lässt - in der Gewissheit, dass die Kräfte des Guten immer gegenwärtig sind und dass letztendlich der Herr stärker ist als das Böse.⁸

Msgr. Wilfried Schumacher:

Lasset uns beten.

Herr Jesus Christus, deine Liebe verwandelt alles.

Wenn wir Dir folgen, können sich die Dinge zum Besseren wenden. Darauf hoffen wir.

Führe uns auf den Straßen unserer Geschichte! Zeige der Kirche immer wieder den rechten Weg! Schau auf die leidenden Menschen, schau auf den leiblichen und seelischen Hunger, der sie quält!⁹

Gib uns Kraft und Mut, dass wir uns verwandeln lassen und den Menschen dienen. Heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.

¹ Papst Benedikt XVI. WJT 2005 Marienfeld

² Papst Benedikt XVI. WJT 2005 Marienfeld

³ Papst Benedikt XVI. WJT 2005 Marienfeld

⁴ siehe: Die Eucharistie – Gabe Gottes für das Leben der Welt - Theologisches Grundlagendokument für den 49. Internationalen Eucharistischen Kongress 2008

⁵ siehe: Die Eucharistie – Gabe Gottes für das Leben der Welt - Theologisches Grundlagendokument für den 49. Internationalen Eucharistischen Kongress 2008

⁶ Benedikt XVI. Nachsynodales Apostolisches Schreiben "Sacramentum Caritatis" 2007

⁷ Benedikt XVI. Interview mit den Journalisten auf dem Flug nach Portugal Mai 2010

⁸ vgl. Benedikt XVI. Interview mit den Journalisten auf dem Flug nach Portugal Mai 2010

⁹ vgl. Benedikt XVI. Predigt Fronleichnam 2006